

Streit über Coronawerte in der Pfalz

Die Amerikaner zählen nur, wenn sie infiziert sind

Rund um Kaiserslautern wohnen viele US-Amerikaner – und treiben wegen einer Statistik-Besonderheit die Inzidenzwerte nach oben. Fünf Bürger sind dagegen nun vors Bundesverfassungsgericht gezogen.

Von Isabel Fisch 06.05.2021, 16:44 Uhr



Ramstein Air Base im Landkreis Kaiserslautern. Foto: Sebastian Kramer / picture alliance/dpa

Obwohl Kaiserslautern tief in der Pfalz liegt, kann man sich zuweilen in den USA wähnen. Die Highschool unterrichtet Hunderte Schülerinnen und Schüler, fast jedes Geschäft akzeptiert auch Dollar, auf den Straßen fahren amerikanische Autos mit amerikanischen Kennzeichen, darunter Fahrzeuge der Militärpolizei.

»K-Town«, den Spitznamen prägten die Tausenden US-Soldaten, die mit ihren Familien rund um die Ramstein Air Base leben. Seit 70 Jahren gehören sie hier fest zur Gesellschaft. Doch in der Coronakrise zeigt sich: Das gilt nur so halb.

Die Amerikaner zählen mit, wenn die Infektionsfälle gezählt werden. Aber nicht, wenn die Einwohnerzahl bestimmt wird. Die Folge: Die Berechnungen der Sieben-Tage-Inzidenz – Infizierte pro 100.000 Einwohner – sind vergleichsweise hoch.

Für den 6. Mai etwa gab das Robert Koch-Institut (RKI) für den Landkreis Kaiserslautern eine Inzidenz von 100 an. Würden die US-Bürger als Einwohner mitgezählt werden, hätte die Inzidenz niedriger gelegen, bei 86.

Fünf Pfälzer haben dagegen nun Verfassungsbeschwerde eingereicht. Einer von ihnen ist Ralf Hechler, Bürgermeister von Ramstein-Miesbach. »Ich hätte nie gedacht, dass ich mal vor das Bundesverfassungsgericht gehen würde«, sagt er. Jetzt aber habe er keine Wahl: »Unsere Grundrechte werden auf Basis falscher Berechnungen eingeschränkt.«



Bürgermeister Hechler: »Unsere Grundrechte werden auf Basis falscher Berechnungen eingeschränkt.« Foto: Ulwe Anspach / dpa

Am 28. April schickten die Fünf ihre Verfassungsbeschwerde mit einem Antrag auf einstweilige Anordnung nach Karlsruhe.

Laut dem Zusatzabkommen zum Nato-Truppenstatut sind Soldaten, Zivilbeschäftigte und ihre Angehörigen nicht meldepflichtig. Das Statistische Bundesamt erfasst daher die hier lebenden US-Bürger nicht in seinen offiziellen Bevölkerungsdaten. Diese allerdings bilden die Grundlage für die RKI-Berechnungen. Sie seien »kein exaktes Abbild der Realität, aber die beste Annäherung«, sagt eine Sprecherin des Instituts.

Die Realität in der Westpfalz spiegeln die Daten nicht wider: Landkreis und Stadt Kaiserslautern haben 206.000 Einwohner und Einwohnerinnen. Der Kaiserslautern Military Community gehören rund 50.000 Amerikaner und Amerikanerinnen an. Die Folge beschreibt Bürgermeister Hechler so: »Die Infektionszahlen sind auf dem Papier deutlich höher als in der Realität.«



USA-Fans im Stadion von Kaiserslautern während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Foto: VINCENTO PINTO / AFP

Die Kaiserslauterer ärgert das. Schon seit Beginn der Pandemie kämpfen sie dafür, dass anders gerechnet wird. Nach Monaten voller Briefverkehr, Telefonaten und Gesprächen mit der rheinland-pfälzischen Landesregierung gibt das Landesuntersuchungsamt seit Dezember 2020 zwei Inzidenzen an: einmal mit zumindest einem großen Teil der Streitkräfte, einmal ohne sie. Die Werte weichen derzeit im Mittel um ungefähr zehn bis 15 Punkte voneinander ab. Das Land genehmigte den Kreisbehörden, sich bei den Coronamaßnahmen an dem günstigeren Wert zu orientieren. Die verzerrte Statistik des RKI störte also nicht weiter – bis am 23. April die »Bundesnotbremse« kam.

Seitdem ist die Zahl des RKI rechtlich bindend und die mit dem Land ausgehandelte Sonderregelung hinfällig. »Wir mussten Maßnahmen verhängen, die gar nicht gerechtfertigt waren«, sagt der Kaiserslauterer Landrat Ralf Leßmeister (CDU). Nur nach RKI-Berechnung lag die Sieben-Tage-Inzidenz zwischen dem 22. und 26. April im dreistelligen Bereich.

»Da war klar: Wir müssen uns wehren! Wir leben und arbeiten hier mit den Amerikanern in guter Gesellschaft. Man kann nicht so tun als gäbe es sie nicht«, sagt Karl-Lorenz Spielmann, Geschäftsführer eines Modehauses in Reichenbach-Steegen und Unterzeichner der Beschwerde. Auch Oliver Krauß, Inhaber eines Sportgeschäfts, hat die Beschwerde unterzeichnet. »Für den Einzelhandel ist 100 der magische Wert«, sagt er. »Danach wird der Aufwand für den Kunden mit Termin und Test einfach zu groß, die Frequenz fällt quasi auf null.«

»Für den Einzelhandel ist 100 der magische Wert.« Geschäftsführer Karl-Lorenz Spielmann

In einem Brief an Gesundheitsminister Jens Spahn forderte Gustav Herzog, Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Kaiserslautern, vor wenigen Tagen, »diese künstliche Schiefelage zu beenden« – insbesondere wegen der hohen Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, die Corona-Einschränkungen mitzutragen.

Das RKI allerdings will seine Berechnungen nicht anpassen, obwohl viele in den vergangenen Monaten darum gebeten haben: im Oktober das rheinland-pfälzische Gesundheitsministerium, im Dezember ein Landtagsabgeordneter, im April der Kaiserslauterer Landrat. Die Begründung des Instituts: Dann müssten auch andere nicht gemeldete Menschen berücksichtigt werden, etwa Au-pairs oder Reisende.

»Wir sind eine bundesweite Ausnahme.« Bundestagsabgeordneter Gustav Herzog

»Der Vergleich hinkt«, kritisiert der SPD-Abgeordnete Herzog. Die Amerikaner lebten schließlich nicht gleichmäßig verteilt in Deutschland, sondern seien ein großer Teil der Bevölkerung einer kleinen Region. Auch Landrat Leßmeister findet:

»Wir sind kein Präzedenzfall, sondern eine bundesweite Ausnahme.«

In Berlin ist der Ärger der Pfälzer durchaus angekommen: In der Regierungspressekonferenz am 30. April gestand Regierungssprecher Steffen Seibert, dass Kaiserslautern ein sehr spezieller Fall sei, zu dem er eine Antwort nachreichen müsse. Seibert ergänzte: »Menschen, die in einer Region leben, sind Menschen – unabhängig davon, ob sie Angehörige einer fremden Armee sind.«

Mehr zum Thema

Inzidenz im geplanten Infektionsschutzgesetz: Die verrückte Einhundert Von Jörg Römer

Analyse zur 7-Tage-Inzidenz: Darum sind die RKI-Zahlen häufig viel zu niedrig Von Holger Dambeck, Theresa Palm und Philipp Kollenbroich

Pandemie-Projekt »Risklayer«: Warum ein Dutzend Daten-Nerds frischere Corona-Zahlen liefert als das RKI Von Holger Dambeck

Statistikprobleme beim Coronavirus: Die große Meldelücke Von Julia Merlot und Marcel Pauly

Der SPIEGEL hat beim RKI nachfragt: »Die Behörden im Landkreis«, heißt es in der Antwort, »können die epidemiologische SITUATION am besten einschätzen und gegebenenfalls die örtlichen Besonderheiten berücksichtigen.« Das solle »daher sicherlich in die Bewertung einfließen«. Eine Änderung sei trotzdem nicht vorgesehen.

Nun also die Verfassungsbeschwerde. Der hat sich inzwischen der benachbarte Landkreis Kusel angeschlossen. Dort machen die US-Streitkräfte zwar nur einen kleinen Teil der Bevölkerung aus – aber immerhin genug, dass sich die Inzidenzwerte um mehrere Punkte unterscheiden. Aktuell liegt der Landkreis knapp über der 100er-Marke.

»Wir sind keine Coronaleugner« beteuert Modehaus-Geschäftsführer Spielmann, »aber es ist ungerecht und wir leiden darunter.« Am liebsten wäre es ihm, dass die Infektionszahlen in den nächsten Tagen so schnell sinken, dass es auf eine Entscheidung des Verfassungsgerichts gar nicht mehr ankommt. 5

Diskutieren Sie mit >

Feedback

ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE Smartfeed

Warum der Hype um den "bequemsten Schuh der Welt" gerechtfertigt ist. Allbirds auf GG. Deutsche ab 1950 geboren sparen Tausende mit dieser Sterbegebid-Abbestellung! Deine Besten Tipps. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf. Mehr erfahren. Dell

Aktuell in diesem Ressort +++ Corona-News +++: Impfkommision will vorerst an Priorisierung festhalten

Einige Bundesländer haben die Impfpriorisierung bereits aufgehoben, die Ständige Impfkommision übt weiterhin an der gültigen Vorrangliste fest. Und: mehr als eine Million Infektionen in Schweden. Der Überblick.

Exportbeschränkung Curevac beklagt US-Blockade von Rohstoffen für Impfstoff. Der Impfstoff von Curevac soll die deutsche Impfkampagne bald weiter ankurbeln. Doch die US-Regierung behindert nach SPIEGEL-Informationen die Ausfuhr von dringend benötigten Materialien. Die Bundesregierung soll nun helfen. Zu wenige Buchungen Viele Ferienhaus-Vermieter wollen aufgeben. Das Beherbergungsverbot fordert seinen Tribut: Mehr als die Hälfte der Vermieter von Ferienwohnungen gibt die Lage als »Existenz bedrohend« an. Die Branche verlangt Öffnungen für Geimpfte, Genesene und Getestete. Für 230.000 Euro Japanische Stadt baut mit Corona-Hilfsgeldern riesige Tintenfish-Skulptur

Mehr lesen über Coronavirus Robert Koch-Institut (RKI) Rheinland-Pfalz US-Militär Bundesverfassungsgericht

Spiele > mehr Spiele < porträti- Solitaire Sudoku Mahjong Bubbles Exchange Power Of 2 Doppel

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern Gutscheine

H&M Gutscheine Thalia Gutscheine ABOUT YOU Gutscheine Foot Locker Gutscheine Top Gutscheine Alle Shops

Auto Autokredit Bußgeldrechner Firmeneigenschaft Kfz-Versicherungsvergleich Job Brutto-Netto-Rechner Jobsuche Kurzarbeitergeld-Rechner Studienfächer erklärt Finanzen Gehaltsvergleich Handytarife Immobilienbewertung Kreditvergleich Strom/Gas-Vergleich Studium und Finanzen Versicherungen Währungsrechner

Freizeit Bücher bestellen Bundesliga-Experten Eurojackpot Ferientermine GlücksSpiele Gutscheine LOTTO Baus49 Spiele Sportwetten Reisedeals

Alle Magazine des SPIEGEL < >

1 SPIEGEL SPIEGEL Bestseller SPIEGEL GESCHICHTE S-Magazin SPIEGEL EDITION SPIEGEL

SPIEGEL Gruppe Abo Shop manager magazin Harvard Business manager buchreport Werbung Jobs MANUFABRIK SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Cookies & Tracking Newsletter Kontakt Hilfe Text- & Nutzungsrechte Facebook Twitter Wo Sie uns noch folgen können